

3-2021

Übersetzungsleistungen Deutsch-Tschechisch und Korrektorat/Lektorat für die Publikation „TOPOMOMO-Reiselesebuch“

Im Rahmen des Projektes "TOPOMOMO - Experimentierland der Moderne", gefördert durch die Europäische Union und in Kooperation mit der TU Liberec ist eine Publikation in Buchform geplant. Das Buch soll zweisprachig in deutscher und tschechischer Sprache erscheinen und im November 2022 auf der Abschlussveranstaltung des Projektes präsentiert werden. Die Publikation wird im Folgenden als „Reiselesebuch“ bezeichnet.

Das Projekt befasst sich mit der Geschichte, den Protagonisten, den Nutzungen und den Potentialen von insgesamt 30 Gebäuden der 1920er und 1930er Jahre in Sachsen und Nordtschechien. Die Publikation ist für eine breite Zielgruppe geplant. Im Buch werden die 30 Gebäude des Projekts in einzelnen Kurztexten vorgestellt. Die zu vergebenden Leistungen sind in zwei Blöcke aufgeteilt. Die Bieter können für beide Blöcke Angebote einreichen. Auch Angebot für nur einen der beiden Blöcke werden berücksichtigt. **Es wird festgelegt, dass die Übersetzung und das Korrektorat/Lektorat an zwei unterschiedliche Bieter vergeben werden sollen.**

Anlage 1: Zielgruppen und stilistische Vorgaben

Anlage 2: Beispieltext Gebäude

Block 1: Übersetzung Texte Reiselesebuch

- **Übersetzung vom Deutschen ins Tschechische** von Texten zu insgesamt 30 Gebäuden + 2 Zusatztexte (Einleitung + Erläuterung) + Impressum und Bildunterschriften, je Gebäudetext ca. 4000 Zeichen inkl. Leerzeichen, **insgesamt ca. 130000 Zeichen inkl. Leerzeichen**. Die Rechnungslegung bzw. Abrechnung erfolgt zeichengenau nach Abschluss der Leistungen.
- **Einarbeitung Korrekturen:** 15 der 32 Texte werden nach der Erstübersetzung ins Tschechische zur inhaltlichen Freigabe an die tschechischen Akteure gesendet. Mögliche inhaltliche Korrekturen und Ergänzungen müssen dann erneut in die bereits übersetzten Texte eingearbeitet werden.
- **Thema:** Architektur der 1920er und 30er Jahre, Fachvokabular teilweise erforderlich, vom Deutschen ins Tschechische, stilistische Anforderung: möglichst allgemeinverständlich, gut lesbar für eine breite Zielgruppe ohne ausgeprägtes Fachwissen.
- Die Texte sind allgemeinverständlich gehalten und verzichten weitgehend auf Fachjargon. Gefordert sind vor allem: Klarheit, Lesefreundlichkeit und Verständlichkeit für ein



interessiertes Publikum ohne fachliche Vorkenntnisse. Die **stilistischen Vorgaben (siehe Anlage 1)** sind bei der Übersetzung zu beachten, so dass diese auch in der tschechischen Version für ein breites Publikum verständlich sind.

- Interessierte Bewerber weisen ihre fachliche Kompetenz mit der Angabe Ihres Studienabschlusses oder einer vergleichbaren Ausbildung **und** mindestens zwei **Arbeitsproben (Angabe Titel, Gesamtlänge in Zeichen inkl. Leerzeichen, Auftraggeber, Erstellungsdatum, Veröffentlichung und Auszug deutscher und tschechischer Text min. 2000 Zeichen)** im Bereich der deutsch-tschechischen Übersetzung von Publikationen, Fachtexten oder Literatur nach. Diese sollen idealerweise in Umfang und thematischer Ausrichtung mit den Ansprüchen des Auftraggebers vergleichbar sein.
- **Beginn der Ausführung:** Erste Texte werden ab 01.02.2022 zur Übersetzung bereitstehen. Die Texte werden im Projektverlauf nach und nach zur Übersetzung freigegeben und sollen auch sukzessive projektbegleitend bearbeitet werden. **Es ist nicht vorgesehen, dass die gesamte Textmenge in einer Lieferung zusammengefasst wird.**
- Mit der Abgabe eines Angebots ist eine Schätzung abzugeben, wie schnell die Übersetzung eines einzelnen 4000-Zeichen-Texts bewerkstelligt werden kann (vgl. Anlage 2).
- **Ende der Ausführung:** Die Übersetzungsleistung inklusive der Einarbeitung von möglichen Ergänzungen muss bis zum 31.05.2022 abgeschlossen werden. Eine Verschiebung des Abgabezeitpunkts bis spätestens zum 31.08.2022 kann durch den Auftraggeber in Absprache mit dem Auftragnehmer und in Abhängigkeit vom Projektverlauf festgelegt werden.

Block 2: Korrektorat/Lektorat tschechisch-sprachige Texte

- Für das **Korrektorat** der Übersetzung sind die tschechischen Texte auf Vollständigkeit, Orthografie und Grammatik zu überprüfen. Dabei geht es ausschließlich um die sprachliche Richtigkeit. Die Textmenge beläuft sich ca. auf 130.000 Zeichen inkl. Leerzeichen
- **Stilistisches Lektorat** von tschechischen Texten. Die Texte sind möglichst allgemeinverständlich gehalten und verzichten weitgehend auf Fachjargon. Gefordert sind vor allem: Klarheit, Lesefreundlichkeit und Verständlichkeit für ein interessiertes Publikum ohne fachliche Vorkenntnisse. Die **stilistischen Vorgaben (siehe Anlage 1)** sind beim Lektorat zu beachten, so dass die Texte auch in der tschechischen Version für ein breites Publikum verständlich sind. Gefordert ist ein einheitlicher Stil für alle Texte. Die Textmenge beläuft sich auf ca. 130.000 Zeichen inkl. Leerzeichen
- **Korrekturen** werden im Korrekturmodus (MS Word) vorgeschlagen; bei umfangreicheren Änderungsvorschlägen erfolgt eine kurze Erläuterung in deutscher Sprache mittels Kommentarfunktion.
- Interessierte Bewerber weisen ihre fachliche Kompetenz mit der Angabe Ihres Studienabschlusses oder einer vergleichbaren Ausbildung **und** mindestens zwei **Referenzen (Angabe Titel, Länge in Zeichen inkl. Leerzeichen, Auftraggeber, Erstellungsdatum, Veröffentlichung)** im Bereich des Korrektorats bzw. Lektorats von tschechischen Publikationen, Fachtexten oder Literatur nach. Diese sollen idealerweise in Umfang und



thematischer Ausrichtung mit den Ansprüchen des Auftraggebers vergleichbar sein. **Beginn der Ausführung:** Erste Texte werden ab 01.03.2022 für das Korrektorat/Lektorat bereitstehen. Die Texte werden im Projektverlauf nach und nach zum Korrektorat/Lektorat freigegeben und sollen auch projektbegleitend sukzessive bearbeitet werden. **Es ist nicht vorgesehen, dass die gesamte Textmenge in einer Lieferung zusammengefasst wird.**

- Mit der Abgabe eines Angebots ist eine Schätzung abzugeben, wie schnell das Korrektorat und Lektorat eines einzelnen 4000-Zeichen-Texts bewerkstelligt werden kann (siehe Anlage 2).
- **Ende der Ausführung:** Die Leistung muss bis zum 31.07.2022 an den Auftraggeber übergeben werden. Eine Verschiebung des Abgabezeitpunkts bis spätestens zum 30.09.2022 kann durch den Auftraggeber in Absprache mit dem Auftragnehmer und in Abhängigkeit vom Projektverlauf festgelegt werden. Das Endlektorat liegt beim Auftraggeber.

Das Angebot ist in Deutsch zu verfassen, zu datieren und zu unterzeichnen. Der Bieter hat sich bei der Gestaltung seines Angebots an die in der Leistungsbeschreibung vorgegebene Struktur und die geforderten Angaben zu halten.

Abgabefrist: 19.12.2021

Bei Fragen wenden Sie sich bitte an julia.bojaryn@stiftung-hausschminke.eu.



Anlage 1: Zielgruppen und stilistische Vorgaben:

Zielgruppen:

- Kultur-/Architektur-/Designaffine Laien, historisch und/oder regional interessierte Leser und Individualtouristen

Einheitliche Gliederung der Texte:

- Einleitung Region, Evtl. Vorgeschichte
- Vorstellung Gebäude
- Vorstellung Architekt
- Vorstellung Nutzungsgeschichte
- Vorstellung Akteure und Potential
- Ausblick

Stilistische Vorgaben:

- Zeitformen: Text steht im Präsens, außer bei Rückgriffen auf Vergangenheit vor der Bauzeit
- Kurze, verständliche Sätze, keine „Schachtelsätze“
- Möglichst wenig „Architektenvokabular“, wenig Fremdwörter und Anglizismen
- Logische Satzstruktur
- Aktiv statt Passiv
- Genderung beachten: im Deutschen bspw.: „Architekt:innen“



Anlage 2: Beispieltext auf Deutsch

01 Volkshaus - Weißwasser

Neben Musik- und Tanzveranstaltungen, politischen Versammlungen, Sportangeboten und Übernachtungsmöglichkeiten bietet das Volkshaus in Weißwasser mit großem Saal, Gasträum, Versammlungszimmer, Gewerkschaftsbüros, Hotelzimmern, Sporträumen und zwei Kegelbahnen seinerzeit eine beeindruckende Vielfalt an Nutzungen. Ein Haus, das seinem Namen überaus gerecht wird.

Weißwasser gilt Anfang des 20. Jahrhunderts als einer der bedeutendsten Standorte der Glasindustrie in Europa. Die umliegende Region bietet beste Voraussetzungen für die Glasproduktion. Die reichen Vorkommen von Quarzsanden und Braunkohle werden vor Ort abgebaut. Immer mehr Menschen arbeiten in der Glasproduktion und sind Mitglieder einer Gewerkschaft. Im Jahr 1926 schließen sich die örtlichen Gewerkschaften zum „Verband der Fabrikarbeiter“ zusammen. Das ist Anlass, den langjährigen Wunsch nach einem eigenen Versammlungshaus endlich zu erfüllen. Teil der Produktion zu sein, bedeutet mit Stolz und Verantwortung einen wichtigen Beitrag für die Stadt zu leisten. So einigen sich die Gewerkschaftsmitglieder, vom monatlichen Lohn 40 Pfennig beiseitezulegen. Es werden 180.000 Mark gespart. Im Ergebnis kann die neu gegründete Volkshaus GmbH das Grundstück in der Görlitzer Straße erwerben.

Der Entwurf des Breslauer Architekten Emil Lange (1884–1968) zeichnet sich durch seine Multifunktionalität aus. Begleitet vom Orchester des Görlitzer Stadttheaters findet 1930 die feierliche Volkshausöffnung statt. Nach seinem Studium arbeitet Emil Lange zunächst als Architekt in Breslau und wird von 1922–26 Syndikus am „Staatlichen Bauhaus“ in Weimar, seinerzeit eine der wichtigsten Ausbildungsstätten für Design und Architektur. Der Bauhausdirektor Walter Gropius gilt bis heute als Wegbereiter des modernen Bauens. Mit der erfolgreichen Glasproduktion kommen weitere bekannte Bauhausgrößen nach Weißwasser. Wilhelm Wagenfeld wird 1935 künstlerischer Leiter der Vereinigten Lausitzer Glaswerke (VLG) und prägt Weißwassers Glaskunst bis heute. Durch ihn kommt auch Ernst Neufert als Hausarchitekt der Glaswerke nach Weißwasser. Unter anderem plant er das heute unter dem Namen „Neufert-Bau“ bekannte Lagergebäude in der Dr.-Altmann-Straße.

Mit der Machtübernahme der Nationalsozialisten werden die Gewerkschaften aufgelöst. Während des Krieges setzen die Veranstaltungen im Volkshaus aus. Erst 1952 wird der Bau endlich wiedereröffnet und erhält seinen früheren Zweck zurück. Entgegen den politischen Systemwechseln bleibt die zentrale Funktion des Volkshauses konstant. Es schafft Raum für das gesellschaftliche Leben und spiegelt so den aktuellen Zeitgeist wider.

Nach der politischen Wende 1990 schließen viele örtliche Industrien. Die Stadt Weißwasser leidet stark darunter. Betrieb und Instandhaltung des Volkshauses werden immer schwieriger. 2013 gründet sich der Förderverein „Volkshaus Weißwasser – Denk mal mit Leben“. Es folgen kreative



Aktionen wie die „Lichtblicke“, mit denen das Volkshaus und seine Bedeutung für das Stadtleben wieder sichtbar gemacht werden. Deutlich wird, dass das Volkshaus und seine Gemeinschaftsidee nicht erloschen sind. Im Rahmen des hundertjährigen Bauhaus-Jubiläums stellen 2019 zahlreiche Weißwasseraner:innen gemeinsam mit externen Künstler:innen das Projekt „Modellfall Weißwasser oder das Masz aller Dinge“ auf die Beine. Dabei setzen künstlerische Projekte auch für das Volkshaus neue Impulse. Im April 2021 kommt es zur Katastrophe: Der Saalanbau aus den 1950er Jahren brennt vollständig aus. Auch der originale Gebäudeteil von 1928 wird in Mitleidenschaft gezogen. Doch der traurige Anblick der Brandruine eröffnet auch den Blick auf ein riesiges Potential. In den kommenden Jahren hat die Stadt Weißwasser die Möglichkeit, die Moderne zurück ins Stadtbild zu holen: Durch die Vernetzung von Volkshaus, Neufert-Bau, dem Glasmuseum und dem Teluxgelände an der Straße der Einheit eröffnet sich aus der eigenen Geschichte eine neue Vision für die Stadt.

